

Schwarzataler online

Irre: Südbahntunnel verschlingen 450.000 Euro Zinsen – täglich!

17. März 2012

Die Regierung hat ein wenig ambitioniertes Sparpaket vorgelegt, bei dem Österreichs größte Schuldenmacher – die ÖBB – weitestgehend ausgespart bleiben. Dabei steigen bis 2017 die ÖBB-Schulden gegen 30 Milliarden Euro an – und die Zinsen für die umstrittenen Südbahntunnelbauten? Läppische 450.000 Euro – täglich! Das rechnet der Buchautor Hubertus Godeysen in seinem neuen Buch „ÖBB Schwarze Löcher – Rote Zahlen – Wie Österreichs Zukunft durchbohrt wird“ vor.

Das Sparpaket, das die Regierung den österreichischen SteuerzahlerInnen um die Ohren schlägt, zerreißt der Buchautor Hubertus Godeysen in der Luft, weil es beim größten Schuldenmacher – den ÖBB – kaum einen Spareffekt geben wird. Im Gegenteil, in den kommenden fünf Jahren explodieren die ÖBB-Schulden bis auf 30 Milliarden Euro, dazu kommen jährliche Zuschüsse vom Steuerzahler von fünf Milliarden Euro, sowie eingegangene Haftungen von über zwei Milliarden Euro jährlich, die wohl auch fürs Steuervolk schlagend werden – und die Zinsen für die Südbahntunnels betragen 450.000 Euro – täglich, rechnet der Buchautor Hubertus Godeysen in seinem neuen Buch „ÖBB Schwarze Löcher – Rote Zahlen – Wie Österreichs Zukunft durchbohrt wird“ (*Edition va bene, Klosterneuburg*) vor.



Mit Volldampf rast die Staatsbahn auf eine de facto Pleite zu, doch statt die Notbremse zu ziehen, nimmt eine mächtige Bau- und Tunnellobby das Land in Geiselnhaft, und die Republik verschuldet sich, um für 65 Milliarden Euro weitere unnötige Hochleistungsstrecken und Bahntunnel zu bauen. Statt den Regionalverkehr zu fördern, investiert Österreich in überdimensionierte Fernstrecken für Hochgeschwindigkeiten, obwohl die ÖBB 55 Prozent der Fahrgäste mit Bussen transportieren, Nahverkehrszüge nur langsam fahren, Güterzüge durchschnittlich 15 bis 18 km/h schnell sind, der Personenverkehr seit Jahren stagniert und das bewährte bestehende Schienennetz noch lange nicht ausgelastet ist.

Autor Hubertus Godeysen zu den Querschüssen seitens der ÖBB während seiner Recherchen zum Buch: „Während eine ehrliche und offene Diskussion über die ÖBB und dem verfehlten Investitions-Harakiri, das Österreich in eine gigantische Schuldenfalle treibt, längst überfällig ist, versuchte die ÖBB-Holding AG das Erscheinen meines Buches mit allen Mitteln zu behindern!“

Die ÖBB zeigt sich über das kritische Buch, das nun genau auf dem Höhepunkt der Spardiskussion um die fragwürdigen Bahntunnel erscheint, „not amused“. Sie verboten nicht nur die Verwendung des „Firmennamens ÖBB“ sowie die ursprüngliche Titelgestaltung, sondern untersagte jegliche Verwendung der ansonsten freizugänglichen ÖBB-Pressfotos.

Dafür überraschten sie mit einer Erklärung, die in der kommenden Woche – zusammen mit dem Buch – Eurostat übersendet wird. Godeysen: „Ich bin sicher, dass Eurostat sich für diese Aussage sehr interessieren dürfte.“

Wie groß muss bei den ÖBB die Angst vor Aufdeckung sein? Wie bestimmend erscheint die Sorge vor Veränderung der verkrusteten Strukturen? Wie mächtig ist die Furcht vor Kritik an der engen Verflechtung zwischen Bahn und Baulobby? Wie tief sitzt der Argwohn gegenüber einer unabhängigen kritischen Publikation? Wie ungewöhnlich ist es offensichtlich in unserer Republik, wenn ein Buch erscheint, das von der betroffenen Institution vorher weder freigegeben noch gesponsert wurde?

Das erste Buchexemplar wird übrigens von der UNESCO in Paris schon sehnsüchtig erwartet, weil hier beschrieben wird, wie das österreichische Kulturministerium und das Bundesdenkmalamt (!) auf abenteuerlichste Weise die Herabstufung des Weltkulturerbes Semmeringbahn betreiben. Besonders freut es Autos Godeysen, dass es gelungen ist, die sogenannte „Baltisch-Adriatische-Achse“ als Kärntner Riesenluftblase zu entlarven.

„Ich bin sicher, dass mit dem Buch endlich eine tiefgreifende Diskussion angestoßen wird, die zu einem langfristigen Umdenken bei den Bahntunneln Semmering, Koralm – sie verschlingen 450.000 Euro Tageszinsen für eine Bahnverbindung Graz-Klagenfurt – und Brenner führen wird“, schildert der Autor.

***„ÖBB Schwarze Löcher – Rote Zahlen – Wie Österreichs Zukunft durchbohrt wird“
erscheint kommende Woche im Verlag Edition va bene***